

Pernau'sches Wochenblatt.

Das Pernau'sche Wochenblatt erscheint an jedem Sonnabend. Der Pränumerationspreis beträgt fürs ganze Jahr 3 Rbl., für Pernau mit der Zustellung ins Haus 3 Rbl. 30 Kop., mit



Verfendung durch die Post 4 Rbl. 50 Kop. S. M. Bestellungen auf dasselbe werden angenommen in allen resp. Postämtern des Reichs und in Pernau bei dem Buchdrucker W. Borm.

N. 40.

Sonnabend, den 3. October

1859.

Inländische Nachrichten.

Copie des Rescripts

Sr. Kais. Hoh. des Thronfolgers Cäsarewitsch an den Militair-General-Gouverneur von St. Petersburg, vom 8. September 1859.

Pawel Nikolajewitsch! Nachdem Ich unter Gottes Segen Meine Volljährigkeit erreicht, hatte Ich das Glück, vor dem Altar des Allerhöchsten die heilige Pflicht der Eidesleistung zu vollziehen. Ich habe Meinem Kaiser und Vater und in Seiner Person Meinem theuren Vaterlande das Gelübde der Treue geleistet. Möge der Herr Mir helfen, daß in der That zu erfüllen, was Ich mit Mund und Herz in seinem heiligen Tempel gelobt.

Diesen so wichtigen Tag Meines Lebens wünschte Ich durch irgend eine nützliche That zu feiern und ersuche Sie daher, beifolgende zehntausend Rubel unter diejenigen dürftigen Bewohner St. Petersburgs zu vertheilen, welche am meisten der Hilfe bedürfen, besonders aber dieselbe verdienen.

Mögen sie zusammen mit Mir und allen Unseren Landsleuten den Allerhöchsten darin ansehn, daß Er Uns lange Unseren Kaiser erhalte und Rußland in unveränderlichem Wohlergehen stärke.

Ich verbleibe Ihnen für immer wohlgenoten.

Das Original ist Eigenhändig von Sr. Kais. Hoh. unterzeichnet „Nikolai.“

Ein ähnliches Rescript, wie das vorstehende, haben Sr. Kais. Hoh. der Thronfolger Cäsarewitsch auch an den Militair-General-Gouverneur von Moskau gerichtet, gleichfalls mit einer Beigabe von zehntausend Rubeln S. zur Vertheilung unter die Armen Moskau's.

St. Petersburg, 17. September. (Rig. Z.) Am Dienstag, den 8. September, wurde das Allerhöchst bestätigte Ceremonial für die Feierlichkeit der Leistung des Volljährigkeits-Eides durch Se. Kaiserliche Hoheit den Cäsarewitsch Großfürsten Thronfolger Nikolai Alexandrowitsch genauestens vollzogen. Wir theilen in Folgendem einige Details mit, wie sie das »Journal de St. Petersburg.« bringt. Um $\frac{3}{4}$ auf 2 Uhr Nachmittags holten der Fürst Orlow, der Fürst Menschikow und der Graf Bludow die Kaiserlichen Insignien auf Kissen von Goldstoff aus dem Brillanten-Saal und begaben sich mit denselben nach der Hofkirche! Fürst Orlow trug die Krone, Fürst Menschikow den Reichsapfel und Graf Bludow das Scepter. Jedem von ihnen waren zwei Assistenten von Hofbeamten der beiden ersten Classen beigegeben, und den Reichskleinodien schritten Hoffouriere, zwei Ceremonienmeister und zwei Oberceremonienmeister voran. Nachdem die Insignien auf einen Tisch niedergelegt worden, der rechts von Ikonostas aufgestellt war, wurden die Thüren der Kirche für das diplomatische Corps, an dessen Spitze der Gesandte Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen schritt, geöffnet, ferner für die Mitglieder des Reichsraths, die Minister u. A., die dießseits des Gitters ihre Plätze einnahmen,

und ebenso die Damen des diplomatischen Corps und die bei Hofe Zutritt habenden Damen. Der Minister des Hofes machte dann dem Herrn und Kaiser die Meldung, daß Alles zur Ceremonie vorbereitet sei. Um 2 Uhr trat der Metropolit nebst den Gliedern des heiligen Synods und der Hofgeistlichkeit mit dem Kreuz und dem Weihwasser vor die Hauptkirchentür und empfing Ihre Kaiserlichen Majestäten, welche in der im Ceremonial angegebenen Ordnung von den inneren Gemächern aus kamen. Der Kaiser und die Kaiserin standen rechts hinter dem Gitter; Die Kaiserin zur rechten Hand Sr. Majestät. Die jugendliche Großfürstin Maria Alexandrowna stand neben ihrer erhabenen Mutter, welche mit dem Kaiserlichen Hermelin, von drei Pagen gehalten, bekleidet war. Der Kaiser trug Kosaken-Uniform. Zur linken Hand des Kaisers, beim eisernen Gitter, befanden sich die Großfürstinnen Alexandra Josephowna, Alexandra Petrowna, Olga Feodorowna, Helena Pawlowna und Katharina Michailowna. In der Mitte an der offenen Thür des Gitters, stand der Thronfolger Cäsarewitsch in der blauen Uniform eines Hetmanns der Kosakentruppen. Links von ihm standen die Großfürsten Alexander Alexandrowitsch, Wladimir Alexandrowitsch und Alexei Alexandrowitsch, ferner Konstantin Nikolajewitsch, Nikolai Nikolajewitsch und Michael Nikolajewitsch, der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz, die Prinzen Romanowsky Herzöge von Leuchtenberg Nikolai Maximilianowitsch, Eugen Maximilianowitsch und der Prinz Alexander von Hessen. Vor dem Gitter, gegenüber Ihren Majestäten, in der Nähe des Tisches mit den Insignien standen die Fürsten Dralow und Menschikow, sowie der Graf Bludow. Hinter dem Thronfolger Cäsarewitsch standen der Minister des Hofes Graf Adlerberg und der Oberhofmarschall Graf Schumalow. Die Personen, welche keinen Zutritt zur Kirche hatten, blieben in den nächsten Sälen zurück. Der Gottesdienst nahm alsbald seinen Anfang, als Ihre Majestäten ihre Plätze eingenommen hatten. Um $\frac{3}{4}$ auf 3 Uhr trat der Herr und Kaiser zu dem Thronfolger und führte ihn zum Pult, auf welchem sich das Kreuz und das heilige Evangelium befanden. Der Metropolit überreichte dem Cäsarewitsch die Eidesformel, welche der Großfürst in der linken Hand hielt, worauf er mit em-

porgehobener rechter Hand folgende Worte sprach: „Im Namen des allmächtigen Gottes, und vor seinem heiligen Evangelium schwöre und gelobe ich, Sr. Kaiserlichen Majestät Meinem Allergnädigsten Herrn und Vater treu und redlich zu dienen, Ihm in Allem zu gehorchen und dabei meines Lebens nicht zu schonen bis zum letzten Blutstropfen; alle Rechte und Prerogative der Selbstherrschaft, der Macht und Souverainetät Sr. Kaiserlichen Majestät zu wahren und zu vertheidigen mit all meinem Geiste, all meiner Kraft und allen Hilfsmitteln, sowohl in Kraft der gegenwärtig bestehenden, wie der inskünftige festzusetzenden Gesetze, indem ich in der Würde eines Erben des Thrones aller Reußen und des mit ihm vereinigten Zarthums Polen und Großfürstenthums Finnland an Allem mitwirken werde, was auf den getreuen Dienst für Se. Kaiserl. Maj. und den Nutzen des Reiches Bezug haben sollte. Ich verpflichte mich und schwöre, die Ordnung der Thronfolgerechte und der Familien-Bestimmungen, welche durch die Grundgesetze des Kaiserthums festgesetzt sind, in all ihrer Kraft und Unverletzlichkeit aufrecht zu halten, so daß ich darob Rechenschaft ablegen kann vor Gott und seinem jüngsten Berichte. Gott Vater und Herr aller Herren! Führe, erleuchte und leite mich auf der mir bevorstehenden erhabenen Bahn des Dienstes; möge die Weisheit mit mir sein, welche auf Deinem Throne ihren Sitz hat; sende mir Deine Heiligen herab aus Himmels Höhen, auf daß ich begreife, was vor Deinen Augen Gefallen findet und was gerecht ist nach Deinem Gesetze. Mein Herz sei in Deiner Hand Amen!“ Der Metropolit lud Se. Kais. Hoheit, nach Ablesung des Eides, ein, diesen durch Seine Unterschrift zu bestätigen, und der Thronfolger unterzeichnete auf demselben Tische, auf welchem die Reichs-Kleinodien lagen; darauf warf er sich in die Arme des Herrn und Kaisers, der ihn lang an seine Brust drückte. Alle waren in tiefster Seele gerührt; aber dieses Gefühl wurde noch mehr gesteigert, als der Cäsarewitsch, zur Kaiserin herantretend, sich vor seiner Erhabenen Mutter beugte und ihre Hand küßte. Ihre Majestät umarmte mit Lebhaftigkeit ihren geliebten Sohn, welcher noch gestern Knabe war und heute die erste Mannespflicht auf der eröffneten Zaren-Laufbahn mit allen ihren Grö-

ßen und ihrer Verantwortlichkeit erfüllte. Alle Herzen vereinigten sich in diesem Momente zu einem gemeinsamen Gebete für die Zukunft des jungen Fürsten, der als ein zärtlicher und frommer Sohn zweifachen Segen empfang. Zur selben Zeit erschallte Glockengeläute von allen Kirchen der Residenz und wurden Kanonensalven gelöst. — Die Urkunde des Eides, mit der Unterschrift des Thronfolgers Cäsarewitsch wurde dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten zur Aufbewahrung in den Reichs-Archiven eingehändigt. Nach Beendigung des Ceremonials wurden die Reichskleinodien in derselben Ordnung, wie sie gebracht worden, zurückgetragen. Der Thronfolger stellte sich zur linken Hand des Herrn und Kaisers hin und ein großer Theil der in der Kirche befindlichen Personen begab sich nach dem Georgensaale, woselbst sie die ihnen von den Ceremonienmeistern angewiesenen Plätze einnahmen. Nach Beendigung des Gebets brachten die Mitglieder des h. Synods Ihren Kaiserlichen Majestäten und Sr. Hoheit dem Thronfolger Cäsarewitsch, welche ebenfalls die Glückwünsche der Glieder der Kaiserlichen Familie entgegennahmen, ihre Gratulationen dar. Der Metropolit überreichte dem Herrn und Kaiser ein Heiligenbild, welches während des Tedeums geweiht worden war.

Von der Kirche begab sich der Zug laut Ceremonial in den Georgensaal. Die Kaiserin ging den Thron hinan und der Kaiser betrat die ersten Stufen des Thrones; zu seiner Linken befand sich der Erzpriester Baskanow, der folgende Eidesformel, welche vom Thronfolger Cäsarewitsch wiederholt wurde, las: „Ich verpflichte mich vor dem allmächtigen Gott, Sr. Kaiserlichen Majestät Meinem Allergnädigsten Herrn und Vater in Bezug auf alle militairische Anordnungen zu dienen, ihm treu zu dienen und unwiderruflich zu gehorchen. Ich schwöre, den Feinden Sr. Kaiserlichen Majestät und den Feinden des Reichs mannhaft und fest Widerstand zu leisten, ohne meines Blutes und Leibes zu verschonen: sei es im freien Felde oder in Festungen, auf dem Lande oder zur See, sowie bei allen Zufälligkeiten des Krieges ohne Ausnahme. Ich gelobe, Alles, was Sr. Kaiserlichen Majestät, Seinen Truppen, Seinen Unterthanen und den Interessen des Staates feind-

lich ist, wo ich es höre und sehe, zu offenbaren; sie unter allen Umständen laut meinem Gewissen und laut meiner Vernunft mit eben derselben Treue zu vertheidigen und zu bewahren, wie ich der Ehre und dem Leben ergeben bin. Ich verspreche, mich in jeglichem Falle zu betragen, wie es einem rechtschaffenen und demüthigen Menschen, einem mannhaften und unerschrockenen Krieger zukommt, wozu mir Gott helfen möge!“ Nach der Eidesleistung wurden die Fahnen dem Herrn und Kaiser vorübergetragen, und der Zug setzte sich unter Drommetenschall wiederum in Bewegung. Ihre Kaiserlichen Majestäten, sowie die Mitglieder der Kaiserlichen Familie kehrten nach ihren inneren Gemächern zurück, woselbst Allerhöchstdieselben und der Thronfolger Cäsarewitsch die Glückwünsche der Mitglieder des Reichsraths, der Minister, der ersten und zweiten Hof-Chargen, der Senateure, der General-Adjutanten, der Generale von der Suite Sr. Majestät und der Flügel-Adjutanten, ferner der Staatssecretaire, Stabs- und Ober-Offiziere, des St. Petersburgischen Stadthauptes und der angesehenen Kaufmannschaft entgegennahmen. (Die Vorstellung des diplomatischen Corps erfolgte Tages darauf, am Mittwoch.)

Am Abend des 8. September fand in der Residenz eine glänzende Illumination statt, die sich am 9. Sept., wenigstens in den Hauptstraßen, wiederholte. Die wichtigsten Ereignisse dieses Tages jedoch waren: die solenne Mittagstafel am Allerhöchsten Hofe und der Ball im Adels-Clubb. Dieser Ball war im vollen Sinne des Wortes prachtvoll. Der ungeheure, mit Bäumen und Blumen geschmückte Saal erstrahlte in tausend Lichtern von Abends 9 bis Morgens 3 Uhr. Gleich nach 10 Uhr trat der Herr und Kaiser mit der Kaiserin, begleitet von Ihren erhabenen Söhnen und Brüdern nebst deren Gemahlinnen, in den Saal. Die Musik spielte eine Polonaise, der Tanz begann; der Polonaise folgten Quadrillen, und diesen Walzer, Polka's, Mazurka's. Mit einem Wort, die Ballfestlichkeit war eine höchst gelungene und der St. Petersburger Adel hat sich bei seinen Gästen an diesem Abende glorreiche Ehre eingelegt; wir sind überzeugt, daß dieser Ball als einer der reichsten, luxuriösesten, frohesten und ge-

lungensten Feste auf lange in Aller Gedächtniß bleiben wird. — Den Beschluß der Festlichkeiten bildete am 10. die Fahrt der K. Familie nach Zarskoje-Eselo, der Geburtsstätte des Thronfolgers Cäsarewitsch. Abends war dieses Städtchen glänzend illuminirt, und noch spät wogten die Volksmassen in der Gegend des kleinen Kaufhofes, der reich illuminirt war, sowie auf dem Boulevard gegenüber, wo zwei Chöre Militairmusik spielten und militairische Sänger sangen, hin und her. Die bescheidene Bevölkerung von Zarskoje-Eselo war mit ihrer Festivität sehr zufrieden.

Alle drei Festtage waren durch die herrlichste Witterung und den heitersten Himmel, trotz herbstlicher Jahreszeit, begünstigt, und so ist denn nichts vorgekommen, was uns die Rückerinnerung an diese Allen unvergeßlichen Tage verkümmern könnte.

St. Petersburg, 17. September. (R. Ztg.) Das Departement des innern Handels macht bekannt, daß zur Beschleunigung der Beförderung der Effecten von Passagieren, welche sich auf Dampfschiffen von einem Baltischen Hafen zum anderen begeben, es durchaus nöthig ist, daß solche Passagiere vor Abfahrt der Dampfschiffe ihre Collis dem Zollamte zur Plombirung vorstellen, oder von dem Capitain verlangen, daß er dieselbe in den Raum lege, wenn letzterer versiegelt wird, da in diesen beiden Fällen bei der Ankunft des Dampfschiffes den Passagieren ihre Effecten am Landungsplatze und zwar ohne Durchsuchung verabfolgt werden.

St. Petersburg, 23. Sept. Seine Majestät der Kaiser haben am 10. Juli d. J. Allerhöchst zu befehlen geruht: die Wirksamkeit bezüglich der Operationen der Aufbewahrungs-Kassen und die Credit-Operationen der Collegien der allgemeinen Fürsorge sofort dem Finanzminister unterzuordnen, gleich den Operationen der Leih- und Commerz-Bank, und die endgiltige Abscheidung des Creditwesens von dem Wohlthätigkeits- und andern Zweigen der Vormundschafts-Räthe und des Ministeriums des Innern nach reiflicher Berathung des Finanzministers mit diesen Refforts so zu bewerkstelligen, daß die Wohlthätigkeits-Anstalten mit ihren Bedürfnissen vollkommen sichergestellt werden.

Der „St. P. Ztg.“ wird aus Dünaburg unterm 20. Sept. geschrieben: Heute waren wir angenehm

überrascht durch das Erscheinen der ersten Locomotive in Dünaburg, welche auf der Eisenbahn von Pskow zu uns gelangte. Bei aller Thatkraft, mit der die Arbeiten auf dieser Linie betrieben worden, erwarteten wir nicht so rasch ein solches Ereigniß, mit welchem für das Leben und die Industrie unserer Stadt, sowie der ganzen Gegend eine neue Aera herannah. Wir hoffen, daß die Bahnstrecke von Pskow nach Dünaburg dem Publicum alsbald eröffnet werden wird, und daß dann Passagiere und Waaren in einigen Stunden die 500 Werst, die uns von der Residenz trennen, durchreisen werden.

Odessa. (D. St. P. Z.) May schreibt uns aus Odessa, daß der Sultan Ethem Pascha in besonderer Mission abgeschied hat, um Se. Majestät bei Seiner Durchreise durch diese Stadt zu begrüßen. Der Türkische Botschafter wird auf einem Dampfer der Ottomanischen Flotte ankommen. Man weiß, daß Se. Majestät der Kaiser zum 29. September in Odessa erwartet wird.

Aus Irkutsk wird dem „Z. f. Act.“ geschrieben: „Es soll auf Allerhöchsten Befehl eine Telegraphen-Linie von Moskau nach der Mündung des Amur errichtet werden. Der Capitain Romanow ist beauftragt, die vorläufige Untersuchung des Terrains von Irkutsk über Kiachta bis zum Meeresufer vorzunehmen. (Rig. Ztg.)

Warschau, 29. Sept. Der Minister-Staatssecretair für das Königreich Polen, Geheimrath Tymowski, ist, dem „Kurjer Warszawski“ zufolge vorgestern mit seinem Secretair aus St. Petersburg hier eingetroffen. Er hat die Nachricht mitgebracht, daß Se. Maj. der Kaiser in der Mitte des nächsten Monats in Warschau eintreffen wird.

Ausländische Nachrichten.

Frankreich.

Paris, 26. September. Der Bey von Tunis ist am 22. Septb. gestorben. Sidi-Sadok folgte ihm ohne Ruhestörung. — Wie es heißt, will die Französische Regierung die Angriffe der Marokkaner gegen die Algerische Grenze dazu benutzen, um von Marokko Folgendes zu fordern: 1) Die nämlichen commerciellen Vortheile, wie England; eine größere Freiheit für die Consuln in den Ma-

rokanischen Häfen; 3) Errichtung eines regelmässigen und ermässigten Mauth-Systems; 4) die Culfusfreiheit, wie in Constantinopel; 5) Zulassung von Consuln in Fez und Mequinez.

Paris, 27. September. Die Agitation unter dem Französischen Clerus für die Interessen des Papstes tritt immer geschlossener auf. Dem Bischof von Arras, Mgr. Parisi, ist der Bischof von Tulle gefolgt. Er hat sich in einem heftigen Hirtenbriefe ausschließlich mit den Sünden der Romagna beschäftigt. Das „Univers“ bereitet, wie man sagt, eine Kundgebung vor, welche diese Agitation durch ganz Frankreich verbreiten soll.

Die Deputation der National-Versammlung von Parma, bestehend aus dem Grafen Cantelli, dem Grafen Anguissola und dem Professor Torrigiani, ist bereits in Paris angekommen.

Die nach Frankreich zurückgekehrten Flüchtlinge sind sehr verwundert über die Massregeln, die man gegen sie anwendet, sie beabsichtigen zum bei weitem größten Theile sich in Paris niederzulassen, und verstanden die Amnestie als eine unbedingte. Nun hat aber die Regierung bestimmt, daß nur diejenigen, welche im Seine-Departement geboren sind, oder die zur Zeit ihrer Verhaftung dort ansässig waren, sich zeitweilig in Paris aufhalten dürfen; allen Uebrigen ist der Aufenthalt im Seine-Departement untersagt.

Paris, 29. Sept. Die Nachrichten aus Neapel gehen sämmtlich darauf hinaus, daß der Ausbruch irgend einer revolutionären Bewegung daselbst nahe hervorstehend ist. Selbst die Depeschen des Französischen Gesandten Baron Brenier sprechen von der in der Hauptstadt herrschenden Gährung.

In Paris eingetroffene Nachrichten aus Rom vom 1. Oct. melden, daß der Papst, als er die Antwort des Königs von Sardinien an die Deputation von Bologna erfahren, dem Sardinischen Gesandten Grafen della Minerva seine Pässe gesandt habe.

Paris, 2. October. Große Sensation erregt hier heute die Nachricht, daß der Papst dem Sardinischen Gesandten in Rom, Grafen Minerva, seine Pässe zugesandt hat. Nach einer Correspondenz aus Turin vom 30. Sept. in der „Presse“

hat der Kampf zwischen den Freischaaaren Garibaldi's und den Päpstlichen Truppen bereits begonnen. „In der Nähe von Rimini glaubte man“ — so heißt es in dieser Correspondenz — „an einen Angriff Seitens der Schweizer. Zwei Patrouillen waren auf einander gestoßen und hatten einige Flintenschüsse gewechselt. Aus Briefen aus Rimini ersehe ich, daß sich im Hospital dieser Stadt bereits einige Verwundete befinden.“ Man hält den Kampf für unvermeidlich.

Paris, 3. Oct. Es bestätigt sich, daß binnen wenigen Tagen in Zürich der Friedensvertrag unterzeichnet werden wird. Am Sonnabend bekam der dortige Französische Bevollmächtigte die letzten Instructionen. Der Vertrag wird nur von Oesterreich und Frankreich unterzeichnet werden. Oesterreich tritt in demselben die Lombardei ab und erhält eine Entschädigung von 200 Millionen als Antheil dieser Provinz an der Oesterreichischen Staatsschuld. In dem Vertrage wird ferner die Restauration der Erzherzöge im Princip aufrecht erhalten. Mit diesen friedlichen Nachrichten aus Zürich stehen die Berichte aus London und Italien in einigem Widerspruche. England weigert sich noch immer, einen Congreß zu beschicken, und die Sardinische Regierung nimmt Besitz von den Provinzen Mittelitaliens, trotz der im Züricher Vertrag niedergelegten Principien. Welche Haltung die Französische Regierung dem gegenüber beobachten wird, ist nach wie vor ein Geheimniß.

Großbritannien und Irland.

London, 3. October. (Tel. Dep.) Nach dem heutigen „Herald“ sind die Russischen Gesandten in London, Paris, Berlin, und Wien beordert worden, am 17. d. während der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers von Rußland in Warschau dorthin angekommen.

Der „Observer“ bemerkt in seiner Wochenschau: „Das politische Programm, welches vom Kaiser Napoleon am 10. in Bordeaux erwartet wird, dürfte sich vorzugsweise mit England beschäftigen. Ein Krieg mit England ist gegenwärtig das Tagesgespräch der untern Classen in Paris, und bei diesen Classen ist der Gedanke populair. Eine andere Nachricht bestätigt, was jeder aufmerksame Beobachter voraussagte, daß nämlich die Französische Armee auf unbestimmte Zeit in Italien bleibt.“

D e u t s c h l a n d.

Berlin, 1. Oct. Der Bau der Königsberger-Eydtfuhner Eisenbahn ist bereits so weit vorgeschritten, daß die Bahnverwaltung schon am 1. November die Bahn für ihre Zwecke zu benutzen gedenkt. Es ist selbstverständlich, daß hierbei von einer Uebergabe an den öffentlichen Verkehr noch nicht die Rede ist. Was dagegen die der Preussischen entgegenkommende Eisenbahn auf Russischem Gebiete anbetrifft, so scheint die von Seiten der Kaiserlichen Regierung in Aussicht genommene rasche Förderung des Baues bis jetzt noch nicht sichtbar hervorzutreten.

Berlin, 3. October. (Nat.-Z.) Wie uns aus Potsdam berichtet wird, ist in dem Befinden Sr. Majestät des Königs in den letzten Tagen eine Besserung leider nicht eingetreten.

Gotha, 3. Oct. (St.-M.) Der hiesige Ausschuß für die nächste allgemeine Deutsche Lehrerversammlung hat in diesen Tagen einen Aufruf erlassen, in welchem zur Schillerfeier in den Schulen Deutschlands aufgefordert, und, damit diese in „einmüthiger Uebereinstimmung“ geschehe, ein desfallsiges Programm aufgestellt wird.

I t a l i e n.

Turin, 25. September. Der Pfarrer der Carmeliterparrei ist verhaftet worden. Warum, ist noch unbekannt, groß aber das Aufsehen, welches diese Verhaftung hervorgerufen hat.

Die „Gazetta di Parma“ vom 22. September enthält zwei Decrete. Sie lauten:

Im Namen Sr. Majestät des Königs Victor Emanuel II. befiehlt der Dictator der Provinzen von Parma und Modena: Die gerichtlichen Urtheile u. s. w. sollen mit den Worten beginnen: Im Namen Sr. Majestät des Königs von Sardinien u., Victor Emanuel II. — Er befiehlt ferner: Der Eid der Treue soll fernerhin lauten: Ich schwöre treu zu sein Sr. Majestät dem Könige Victor Emanuel II. und seinem königlichen Nachfolger; gehorsam zu sein dem Staats-Grundgesetze und den übrigen Gesetzen des Staates, und mein Amt einzig zu dem unzertrennlichen Wohle des Königs und des Vaterlandes zu versehen. Das Decret vom 29. August 1859 ist außer Kraft gesetzt.“

Turin, 27. Sept. Garibaldi hat eine Sub-

scription zum Ankauf einer Million Gewehre eingeleitet, an deren Spitze er selbst sich mit 5000 Fr. stellte. Nach telegraphischen Berichten aus Turin vom 2. October nahmen die Zeichnungen überall guten Fortgang.

Parma, 24. Sept. (Dest. C.) Es sind 1200 Mann vom Contingente von 1858 einberufen worden.

Florenz, 24. Sept. (Dest. C.) Vom 1. October ab sollen die Zollschranken zwischen den mittel-italienischen Staaten fallen.

Florenz, 27. Sept. Einige Spalten des amtlichen „Monitore“ sind fortwährend mit neuen Unterzeichnungen zu wöchentlichen oder monatlichen Beiträgen für den nationalen Krieg gefüllt. Es finden große Truppenbewegungen statt. Das hiesige Militair hat uns von Neuem verlassen und zieht Modena und der Romagna zu. General Fanti, der nun in aller Form zum Oberbefehlshaber der central-italienischen Truppen ernannt worden, fungirt eigentlich als Kriegsminister der vier verbündeten Provinzen, während Garibaldi welcher dem Namen nach der Zweite im Commando ist, de facto den Oberbefehl führt.

Florenz, 30. Sept. (Tel. Dep.) Eine durch Anschlag veröffentlichte Proclamation der provisorischen Regierung zeigt an, daß von jetzt ab die Regierung ihre Macht im Namen des erwählten Königs Victor Emanuel ausüben werde und daß die Geldmünzen das Bildniß des Königs von Sardinien tragen sollen.

Das Kreuz und die Fahne des Hauses Savoyen sind auf dem alten Schlosse aufgepflanzt und 101 Kanonenschüsse gelöst worden. Die Straßen sind mit Fahnen geschmückt.

Genua, 1. Octbr. (Nat.-Ztg.) Eine Russische Fregatte ist in Genua angekommen, um Ihre Maj. die Kaiserin-Mutter von Rußland, die sich nach Nizza begiebt, an Bord zu nehmen. Dieselbe wird den bevorstehenden Winter dort zubringen. Se. K. H. der Großfürst Konstantin wird ebenfalls in Nizza erwartet.

S p a n i e n.

Madrid, 28. Sept. Die „Correspondancia Autografa“ bringt directe Nachrichten aus Tanger. Danach durchzieht der neue Kaiser von Marocco

das Reich mit 20 bis 25,000 Reitern und nimmt überall Hinrichtungen vor, wo er durchkommt. Fünf oder sechs der Vornehmsten des Reichs, welche er seiner Dynastie feindlich glaubte, wurden enthauptet.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 23. September. (Nat.-Z.) Am 20. ist Fürst Cusa nach Jassy abgereist, um dort die Investitur als Fürst der Moldau entgegenzunehmen. Gleich darauf kehrte er nach Bukarest zurück, um hier mit denselben Formalitäten die Bestätigung als Fürst der Walachei zu erhalten. Der „Nazionalu“, dem wir dies entnehmen, nennt diese getrennte Investiturertheilung eine leere Form; daneben bleibe die Union der Fürstenthümer eine unleugbare Thatsache.

Türkei.

Konstantinopel, 23. Sept. (Pr. Z.) Das gegen den Sultan gerichtete Complot bestand seit sechs Monaten. Der Kriegs-Minister, welcher es entdeckt hat, ist bekanntlich den Reformen und dem Suez-Projecte sehr gewogen.

Konstantinopel, 24. Sept. Der Sultan soll sehr angegriffen sein über das unerwartete große Ereigniß; doch ist es ein Charakterzug Abdul Medschid's, daß er gleich nach den ersten Verhaftungen den strengsten Befehl ertheilt hat, daß keiner der Verschworenen an dem Leben bestraft werden und daß auf keinen Fall Blut fließen solle. Man kann diese Ordonnanz politisch tadeln aber die Milde, der sie entquillt, ist bewunderungswürdig. — Möglicherweise hat eine Coalition aus sehr verschiedenen Elementen sich gegen die Mißregierung des sehr gutmüthigen, aber auch überaus schwachen Sultans gebildet.

Am 21. August ist in Konstantinopel ein Erdbeben in vier Stößen verspürt worden. Die Richtung war von Osten nach Westen mit kleinen Abweichungen nördlich oder südlich. Der erste Stoß war Morgens 6 Uhr, der zweite um 10 $\frac{1}{4}$ Uhr, der dritte um 10 $\frac{3}{4}$ Uhr und der vierte um 11 Uhr 42 Minuten. Man hat die Stöße leichter im Süden des Bosporus, stärker nach dem Schwarzen Meere hin verspürt. Das Meer selbst empfand den Druck. Rähne glaubten aufgefahren zu sein.

A f i e n.

Aus Cochinchina vernehmen wir, daß die Französischen Truppen schwer von Krankheiten heimgesucht werden, und daß Admiral Genouilly die Absicht habe, Turo zu räumen. — In Canton ist Alles ruhig.

Im Namen des General-Gouvernements der Ostseeprovinzen gestattet den Druck:

Censor A. Jacoby.

Bekanntmachungen.

Von Einem Wohlbedlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Bernau werden hiermit und Kraft dieses öffentlichen Proclams

- 1) Die Gläubiger und Erben der hieselbst ab intestato verstorbenen vermittelten Johanna Dorothea Temper geb. v. Ostmann vorgeladen, ihre etwaigen Anforderungen und Erbansprüche an den Nachlaß der Verstorbenen, unter Vorbringung der gesetzlichen Beweise, innerhalb der Frist von einem Jahre und sechs Wochen a dato dieses Proclams sub poena praeclusi allhier beim Rathe zu exhibiren und
- 2) alle Diejenigen welche wider das allhier deponirte am 16. October d. J. zur gewöhnlichen Sitzungszeit des Rathes zu eröffnende und zu verlesende Testament der verstorbenen vermittelten Frau Rathsherrin Louise Harber geb. Harber, protestiren oder ihre Rechte als Erben wahrnehmen wollen, aufgefordert, solche ihre Protestationen und Rechtsbewahrungen in der Frist von einem Jahre und sechs Wochen a dato der Verlesung des Testaments sub poena praeclusi hieselbst zu verlaublichen und rechtlich zu verfolgen. Bernau, Rathhaus, den 16. September 1859.

Im Namen und von wegen des Pernauschen Rathes Justiz-Bürgermeister Fr. Rambach.
N. 1861. Schmid, Secr. 2

Die pernausche Steuer-Verwaltung fordert hierdurch alle Diejenigen, die ihre Kopfsteuer-Restanzien und ihre Abgaben für dieses laufende Jahr noch nicht entrichtet haben, zur ungesäumten Einzahlung auf, und macht gleichzeitig bekannt, daß mit dem Anfang des October-Monats die executivischen Beitreibungen beginnen werden. Bernau, Steuer-Verwaltung, den 24. September 1859.

Steuerherr J. D. Annende.
(No. 956.) R. A. Langky, Notr. 2

Am 16. November a. c. Vormittags 11 Uhr werden in der Wohnung Sr. Excellenz des Ebstländischen Herrn Ritterschafthauptmanns hieselbst nachstehende der Ebstländischen Ritterschafft gehörige Landstullen verkauft, wozu hierdurch Kaufliebhaber eingeladen werden.

1) Der zum Gute Saulep gehörige Admiralitätswald

2) Die Forstei Pappenpahl.

Die Verkaufsbedingungen, sowie die Karten und Beschreibungen dieser Grundstücke sind jederzeit in der Ritterschafft-Kanzellei einzusehen.

Reval, Ritterhaus, den 10. Sept. 1859.

Graf Manteufel,
Secretair der Ebstländischen
Ritterschafft. 1

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die Conditorei der Frau Wittve Bremer käuflich übernommen, und das Geschäft am Donnerstag den 24. d. M. eröffnet habe. — Unter Zusicherung der reellsten und besten Bedienung empfiehlt sich hochachtungsvoll
F. Arndt. 1

Revalsche Killoströmlinge à 45 und 30 Kop. die Burke, guten Schmandkäse 9 Pfund für 1 Rubel und holl. Heeringe à 6 Kop. pr. Stück erhielt und verkauft
Carl Pfaff. 2

Blaue Belgische Patent-Wagenschmiere verkauft en gros zu den Rigaschen Preisen
W. L. Sternberg. 1

Ein Divan aus Rußbaumholz und zwei Lehnstühle, beides auf Federn, sind käuflich zu haben bei
J. F. Glabe. 2

In meinem Hause, in der Königsstraße, ist eine Wohnung von zwei Zimmern zu vermietthen.
F. Martinjen,
Kupferschmiedemeister. 1

Angekommene Schiffe.

79) Den 25. Sept.: Preuß. Schiff „Arnold“, Capt. F. Barrau, von Stettin mit Maschinarien u. Mauersteine an H. D. Schmidt.

Abgegangene Schiffe.

70) Den 25. Sept.: Russ. Schiff „Bram Tojva“, Capt. Grandell, in Ballast nach Finnland cl. d. H. D. Schmidt.

Taxe über Lebensmittel und Getränke in Pernau für den Monat October 1859.

B r o d.	Sol. Kop.		Pfd.	Kop.	
	Sol.	Kop.	Pfd.	Sol.	Kop.
Ein Franzbrod oder Kringel von gutem Weizenmehl	16	1		1	3
Ein dito von minder gutem Weizenmehl	12	1 1/2		1	7
Ein dito von reinem Moskowschen Weizenmehl	12	1		1	5
Ein süßsaures Brod von feinem gebeuteltem Roggenmehl	80	3		1	3
Ein ungeäuertes dito	80	3		1	5
Ein grobes, aus reinem Roggenmehl gebadenes Brod, 1 Pfd.	—	1 1/2		1	4
Das Brod von höhern Preisen ist verhältnißmäßig an Gewicht höher.				1	7
F l e i s c h.					
Gutes Rindfleisch soll gelten:					
1ste Sorte. Hinterviertel: Lendenstücke, vorzüglich zu Schmorbraten, — Nierenbraten oder Filetstücke, — Corbonadestücke, vorzüglich zu Beefsteaks und Cotelets	1	5 1/2		—	3 1/2
2te Sorte. Vorderviertel: Brust-, Bucht-, Kamm- und Rippenstücke, so wie auch Bauch- oder Lappenstücke, vorzüglich zu Bouillon, anderen Suppen und zum Theil auch zu Meerrettigfleisch	1	4		—	4
3te Sorte. Hals- und Hackenstücke zu Bouillon und anderen Suppen				—	5
Gutes fettes Kalbfleisch von Mastfälsbern, vom Hinterviertel				—	5 1/2
Dito vom Vorderviertel				—	3 1/2
Minder gutes dito				—	4
Gutes fettes Schafffleisch vom Hinterviertel				—	5
Dito vom Vorderviertel				—	4
Gutes fettes Schweinefleisch				—	7
Bier und Branntwein.					
Ein Faß Doppel- oder Bouteillen-Bier			7	—	—
Eine Bouteille Doppel-Bier von 1 halb. Stof			—	5	—
Eine dito für sitzende Gäste			—	5 1/2	—
Eine Bouteille Tafel- oder Mittelbier von einem halben Stof			—	3 1/2	—
Ein dito für sitzende Gäste			—	4	—
Eine Tonne od. Faß Krugbier von 92 Stößen			4	—	—
Krugbier, 1 Stof			—	5	—
Gemeiner Kornbranntwein, 1 Stof			—	25	—
Abgezogener und versüßter Branntwein, 1 Stof			—	36	—
Gemeiner Rummelbranntwein, 1 Stof			—	28	—
Feiner oder doppelt abgezogener dito			—	42	—

Wer sich bei dem Verkauf der in obiger Taxe benannten Lebensmittel und Getränke eine Abweichung erlauben sollte, verfällt in die in den §§ 1131, 1058, 1059, 1061, 1062 und 1068 des Strafgesetzbuchs bestimmten Strafen.
Publicatum Pernau, Polizeigericht, den 30. September 1859.

Polizei-Vorsitzer R. Hehn.

E. v. d. Borg, Sectr.

Preis-Verzeichniß
verschiedener
Pyramiden, Torten etc.
der
Conditorei von F. Arndt in Pernau.

Tempel
Pyramiden
Körbe mit Baisees und Confect gefüllt
Schneeberge mit Schmand
Eistorten
Punschtorten
Marzipantorten
Macaronitorten
Mandeltorten
Sonntagskuchen
Nelsontorten
Ruhekissen
Schinken
Füllhörner
Brodrtorten
Englischkäkstorten
Alexandertorten
Helenentorten
Wienertorten
Butterbisquittorten
Schaumtorten
Crêmetorten
Sandtorten
Verschiedene Fruchttorten

S.-Rbl. 10

Silber - Rubel.			
8	5	3	2
8	6	3	2
6	5	3	2
6	5	3	2
	5	3	2
	5	3	2
	5	3	2
	3	2	1 1/2
	2	1 1/2	1
	3	2	1 1/2
	3	2	1 1/2
	6	4	2
	3	2	1 1/2
	3	2	1 1/2
	3	2	1 1/2
	2	1 1/2	1
3	2	1 1/2	1
	3	2	1 1/2
	2	1 1/2	1
	3	2	1 1/2
	2	1 1/2	1
	3	2	1 1/2
	3	2	1 1/2
	3	2	1 1/2

Ausser den benannten noch verschiedene Arten Torten, Kuchen &c.